



Der letzte Humanistenfürst

Nachruf auf Toni Pfeiler, den Herrn der Faksimiles

Am Schluss ist es ihm nicht mehr gut gegangen. Es ist auch schon drei Jahre her, dass Toni Pfeiler zu den letzten, 39. Buchkunsttagen in die Buchhandlung nach Simbach am Inn einladen konnte – jene Versammlungen, da sich Buch- und Kunstfreunde wie Fachwissenschaftler in familiärer Runde zu Bildungsausflügen, Vorträgen, „Stöbern“ in faksimilierten und auch originalen mittelalterlichen Büchern, zu Speis, Trank, Musik und Gaudi zusammenfanden. Nicht einmal die verheerende „Simflut“ im Sommer 2016, die auch die Buchhandlung nicht vor „liquiditätsbedingten Fehlstellen“ verschonte, konnte diese im September 1999 begonnene Tradition unterbrechen, auch nicht Tonis angegriffene Gesundheit, die ihm immer mehr zusetzte, ihn aber bis in seine letzten Tage nicht daran hinderte, das zu tun, was er am liebsten tat: schöne Bücher verkaufen.

Aber es war so viel mehr als das. Schöne Bücher verkaufen auch andere. Verkaufsveranstaltungen oder Kulturreisen organisieren auch andere. Aber nur Toni war der Feingeist mit riesengroßen Herzen, dieser letzte Humanistenfürst, der dabei etwas entstehen ließ, das die geistreichen Zusammenkünfte an den Renaissancehöfen heraufbeschwor. Antonio Pilastro, der Markgraf am Inn im Grenzgebiet zwischen Simbach und einem Braunau, das sich freute, einfach nur als bezaubernde Stadt mit herausragender Bauskulptur wahrgenommen zu werden, rief in den Räumen hinter dem Hausschild mit der goldenen Sonne und dem Eulen-Exlibris ein einzigartiges Miteinander zusammen. Bildung und Lebensfreude, Kunstliebhaber und Fachleute, Exkursion und Trinkstube, handfester Handel und großzügige Geschenke, Kreislauftropfen und Zimmerbierchen, Kollegialität und familiäre Freundschaften: Toni war der Mittelpunkt, die Seele, der *spiritus rector* dieses Renaissancehofs. Sein Erbe wird fort dauern, nicht nur, um eine „Kundin“ zu zitieren, in der Zunahme von „Wissen“ (oder „quaderförmigen Devotionalien“ in dem einen oder anderen Bücherschrank), sondern vor allem in den Begegnungen mit Menschen. Am 29.10.2022 hat uns Toni verlassen. Wir vermissen ihn schon jetzt.

Christine Jakobi-Mirwald